

2016-04-19

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Feuerwehr, Hochwasser und Katastrophenschutz am 30.09.2015

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 19:00 Uhr
Sitzungsort: Feuerwache, Innsbrucker Straße 8

Es fehlten:

Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau

Schönemann, Ralf

Fraktion der SPD

Storz, Angelika

Öffentliche Tagesordnungspunkte

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Kuras, eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest. Weiterhin gibt er bekannt, dass der Ausschuss, von einen zeitweiligen in einen dauerhaften Ausschuss geändert wurde.

- 2 Konstituierung des Ausschusses für Feuerwehr, Hochwasser und Katastrophenschutz**

Ausschussmitglieder und berufene Bürger:

| | |
|------------|-----------------------|
| CDU | Ehm, Lothar |
| SPD | Storz, Angelika |
| Linke | Schönemann, Ralf |
| Grüne | Palermo, Antonio |
| Pro Dessau | Kleinschmidt, Wilhelm |

Sachkundige Einwohner:

| | |
|----------------------|-------------------------------|
| Fraktion CDU: | Daniel Freyer-Gottschalk, THW |
| Fraktion Die Linke: | Roland Herrmann, WW Kühnau |
| Fraktion Die Grünen: | Kai Kunert, FF Meinsdorf |
| Fraktion SPD: | Ralph Porsche |

Die Bildung des Ausschusses ist mit der Konstituierung erfolgt.

3 Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses

Herr Kuras

schlägt Frau Storz vor, welche jedoch in Abwesenheit nicht gewählt werden kann. IN der nächsten Sitzung wird die Wahl der stellvertretenden Vorsitzenden erneut auf die Tagesordnung genommen.

4 Beschlussfassung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

5 Genehmigung der Niederschrift des zeitweiligen beratenden Hoch-

wasserausschusses vom 22. Mai 2014

Die Niederschrift vom 22. Mai 2014 muss noch einmal an die ehemaligen Mitglieder verschickt werden, damit diese im nächsten Ausschuss die Richtigkeit der Niederschrift feststellen können.

6 Öffentliche Anfragen und Informationen

Keine.

6.1 Vorstellung des Amtes für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungswesen mit seinen Aufgaben

Herr Kuhnhold stellt das Amt mit seinen Aufgaben und Strukturen vor. *(Anlage 2)*

Herr Kuras

dankt und hat drei Fragen.

1. Bei einer durchschnittliche Anruferzahl von 70 Personen über Notruf pro Tag, gibt es hier Schwierigkeiten, dass freie Leitungen nicht ausreichend zur Verfügung stehen?
2. Wie ist der gegenwärtige Stand bei den Atemschutzübungsanlagen? Gibt es mit dem LK Wittenberg eine Zusammenarbeit? Wird die Atemschutzübungsanlage Dessau-Roßlau auch von anderen Landkreisen genutzt?
3. Gab es in den letzten Jahren bei den Stabsrahmenübungen des Landes, wo Landkreise als Schiedsrichter, aber auch als Übende tätig sind, eine Beteiligung unsererseits?

Herr Kuhnhold

erläutert zu Punkt 3:

In diesem Jahr war vorgesehen, dass die Stadt Dessau-Roßlau als Schiedsrichter an einer Stabsrahmenübung teilnimmt. Als übende Kommune war Magdeburg vorgesehen. Alle erforderlichen Unterlagen für die Durchführung der Übung waren unsererseits bereits erstellt, die Übung wurde kurzfristig abgesagt, da Teile des Innenminis-

teriums aber auch die Kommunen selbst, in die Problematik der Flüchtlingsunterbringung eingebunden sind.

Zu Punkt 2:

Durch den Landkreis Wittenberg erfolgte eine Nutzung unserer Atemschutzübungsstrecke. Durch die Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises wurde aber eine eigene Anlage im Landkreis gefordert. Der Landkreis Wittenberg hat mittlerweile diese Übungsanlage realisiert. Aus den anderen Landkreisen erfolgt nur eine gelegentliche Mitnutzung unserer Übungsanlage.

Zu Punkt 1:

Die vorhandene Besetzung der Leitstelle ist ausreichend, um den Regelbetrieb problemlos abzusichern, lediglich bei Unwettersituationen oder Großbränden kann es zu geringfügigen Einschränkungen kommen. Gerade bei Unwettersituationen wird eine personelle Verstärkung der Leitstelle aus der Wachabteilung angestrebt, um die Erreichbarkeit der Leitstelle abzusichern.

Herr Freyer-Gottschalk

hat ergänzend noch eine Frage. Wenn er abends bei der Stadt anruft, kommt er manchmal bei der Berufsfeuerwehr an. Fließen diese Anrufe auch in die Daten der Anruferstatistik ein?

Herr Kuhnhold

antwortet hierauf, dass diese Anrufe nicht zu den Notrufen zählen. Insgesamt werden pro Jahr ca. 77.000 Anrufe registriert.

Herr Kleinschmidt

lobt die Unterstützung der Feuerwehr und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit.

6.2 Vorstellung baulicher und operativer Schwerpunkte im Hochwasserschutz

Herr Müller

stellt die aktuellen Schwerpunkte im Hochwasserschutz vor, die im Amt 37 dokumentenmäßig erfasst und bearbeitet sind. Es handelt sich um keine abschließende Aufzählung. Die Reihenfolge stellt keine Wichtung nach einem möglichen Gefahrenpotential dar. (*Anlage 3*)

Herr Ehm

möchte wissen, wer den Einsatz am Schloss Kühnau beim Hochwasser 2013 zahlte.

Herr Müller

antwortet, letztendlich der Steuerzahler. Wir haben den Einsatz nicht der Kulturstiftung in Rechnung gestellt. Die Kosten wurden gegenüber dem Land abgerechnet.

Herr Kuras

fragt an, wie die mobile Deichverteidigung am Luisium organisiert wird. Erfolgt diese über die Kulturstiftung oder erfolgte ein Hilfeersuchen an uns?

Herr Torger

erklärt, dass die Kulturstiftung Verträge mit einem Unternehmen hat, welches die mobile Deichverteidigung aufbaut.

Herr Müller

führt an, dass es im Vorfeld eine Anfrage der Kulturstiftung gab, ob die Stadt beim Aufbau der mobilen Schläuche unterstützen kann. Die Stadt hat sich dazu so positioniert, dass die primäre Aufgabe der Schutz der Ortslage Waldersee ist und nur nach Möglichkeit die Kulturstiftung unterstützt werden kann. Da keine 100%ige Zusage möglich war, hat die Kulturstiftung eine Firma gebunden.

Herr Kuras

fragt an, ob das verwendete Schlauchsystem mit dem System, welches in der Ludwigshafener Straße verbaut wurde, übereinstimmt.

Herr Müller

antwortet, es handelt sich um ein ähnliches System.

Herr Unger

gibt an, dass die Kulturstiftung eine Verbesserung des Hochwasserschutzes um das Luisium vorbereitet. Der Luisiumswall soll schlitzartig verfestigt werden. Damit soll eine höhere Standsicherheit für das mobile Schlauchsystem erreicht werden. Die Maßnahme soll in den nächsten zwei Jahren umgesetzt werden. Eine Aufweichung des Walls, wie 2013, soll damit verhindert werden.

Herr Herrmann

wirft die Frage auf, ob die Kulturstiftung auch für das Schloss Kühnau über die Anschaffung eines mobilen Systems nachdenkt.

Herr Müller

verneint, hier liegen keine Kenntnisse vor.

Herr Herrmann

hakt nach, warum nicht auch für diesen Bereich eine Beschaffung erfolgt. Damit würden Zeit- und Personalressourcen eingespart werden.

Jonitzer Mühle

Herr Ehm

bemängelt für den Bereich der Jonitzer Mühle, dass das Land über den LHW keine mobile Verteidigung für die Sicherung der Straße zur Verfügung stellt. Diese Maßnahme könnte über die Schiffswerft Roßlau realisiert werden. Hier liegt ihm ein Angebot vor. Er erinnert wie die Sicherungsmaßnahmen vor Ort erfolgt sind.

Wasserstadt

Herr Torger

erklärt, die Baumaßnahme Wasserstadt setzt eine Einigung mit dem Denkmalschutz voraus. Wenn keine Einigung über die Denkmalfragen erfolgt, ist die Baumaßnahme 2016 gefährdet.

Herr Unger

gibt bekannt, es fand mit dem Herrn Hofmann und der Unteren Denkmalschutzbehörde eine Beratung statt. Alle Punkte der Denkmalschutzbehörde wurden besprochen. Zwischen den Beteiligten konnte eine Einigung erzielt werden, eine Genehmigung wurde in Aussicht gestellt. Die Ausführungsplanung wird überarbeitet, der Baubeginn 2016 ist aus heutiger Sicht zu halten.

Herr Kuras

erinnert an die Bedeutung dieses Bereiches als Tor zum Gartenreich. Die Straßenerhöhung im Bereich der Überfahrt von ca. 80 cm, bedeutet auch spätere Sicherungsmaßnahmen im Hochwasserfall.

Herr Ehm

fragt an, welchen Einfluss die Erhöhung der Fahrbahn auf den Durchfluss hat.

Herr Unger

erklärt, es erfolgt eine Verschiebung wasserseitig. Um die Erhöhung der Durchfahrt um 80 cm zu gewährleisten, benötigt man eine Anrampung. Diese erstreckt sich ca. 25 m in den Überflutungsraum, bis man das alte Straßenniveau erreicht hat. Der LHW wird im Rahmen der Genehmigungsplanung eine hydraulische Modellierung vornehmen, um nachzuweisen, welche Auswirkungen diese Maßnahme hat.

Herr Ehm

bittet darum, die Gebrüder Zülke im Vorhinein zu informieren und mit einzubeziehen.

Herr Unger

informiert weiter, dass in diesem Bereich ein Wildrettungshügel gebaut wird, der in der hydraulischen Modellierung Berücksichtigung findet. Der Rettungshügel steht nicht im direkten Abflussprofil, nimmt aber ein geringes Maß an Retentionsraum in Anspruch.

Deich Scholitzer See Ost und West

Herr Ehm

verweist bei den Erläuterungen von Herrn Müller zu den Gefahrenschwerpunkten im Bereich der B 185, auf die stattgefundene Beratung zu dem Thema wilde Mulde im Rathaus von Waldersee, auf die Problematik Totholz im Hochwasserfall. Durch angeschwemmtes Holz erfolgt eine zusätzliche Einstauung und Gefährdung der Brückenbauwerke.

Herr Torger

bestätigt, dass auch aus seiner Sicht ein Befahren von komplett eingestauten Brücken nicht mehr möglich ist, diese sind zu sperren.

Herr Ehm

bittet um Unterstützung der Fachleute zum Thema Totholz in der Mulde.

Herr Torger

verweist darauf, dass es nicht möglich sein wird, alle Brücken zu erneuern. Bei einem HQ100 wird bei vielen Brücken der notwendige Freibord nicht zu gewährleisten sein.

Herr Kuras

fragt an, ob im Bereich der Sohle, unterhalb der Brücke über den Scholitzer See, B185 und Dessau-Wörlitzer-Eisenbahn Maßnahmen umgesetzt werden.

Herr Müller

berichtet, dass in einem Vor-Ort-Termin mit Frau Storz und dem Landesbetrieb Einigung erzielt wurde, das abgelagerte Sediment unterhalb der Brücke zu entfernen und Teilbereiche zusätzlich hochwassersicher zu pflastern. Diese Maßnahmen sollten bereits im Herbst dieses Jahres abgeschlossen sein.

Herr Unger

bestätigt die Verschiebung, die LSBB hat ursprünglich das Problem an dieser Stelle nicht erkannt, hat hier auch keinen Hochwasserschaden deklariert und will diese Maßnahmen aus den Unterhaltskosten für die Brückenbauwerke bestreiten. Eine zu tiefe Auskofferung ist nicht möglich, da sonst ein Eingriff in das Gründungssystem der Brücke erfolgt. Die Zielstellung ist, eine geringfügige Durchflusserhöhung durch eine Abgrabung so weit wie möglich, Teilverklammerung mit Wasserbausteinen so dass eine erosionssichere Befestigung erfolgt und eine Umpflasterung der Anströmbereiche. Aus Prioritätsgründen, da andere Bauwerke stärker beschädigt sind, hat die LSBB diese Maßnahmen 2015 nicht begonnen. Es erfolgt eine Vorbereitung für das Jahr 2016

Herr Kuras

bestätigt, dass die LSBB die Dringlichkeit im Verhältnis zu anderen Brücken als weniger kritisch eingestuft hat. Die Maßnahmen sollen aus den Unterhaltskosten beglichen werden, obwohl diese eng bemessen sind. Er verweist auf die Brückenschwerpunkte Raguhn und Jeßnitz.

Herr Unger

informiert, dass der Ortschaftsrat Mildensee am Anfang des Jahres vehement auf dieses Problem hingewiesen hat, da bis zum 30.06.2015 die Möglichkeit bestand, aus dem Hochwasserschadensfonds Mittel zu erhalten. Die LSBB wollte diese Möglichkeit jedoch nicht in Anspruch nehmen, die Dessau-Wörlitzer-Eisenbahn hat eine Anmeldung vorgenommen. Eine Fördermittelzusage ist bisher nicht erfolgt. Damit ist

noch offen, zu welchem Zeitpunkt die Dessau-Wörlitzer-Eisenbahn die beabsichtigten Maßnahmen umsetzt.

Schöpfwerk Kapengraben

Herr Müller

berichtet, im Bereich Kapengraben gibt es drei Bauabschnitte, 1. BA ist bereits abgeschlossen, im 2. BA, Sicherung des Schöpfwerkes, laufen die Arbeiten und der letzte Abschnitt wird die Sicherung zwischen Verbandsdeich und Schöpfwerk sein. Die territoriale Zuständigkeit liegt beim Landkreis Wittenberg, ein Versagen des Deiches hat erhebliche Auswirkungen auf Waldersee und Mildensee. Deshalb wird der Kapengraben in unserer Einsatzplanung mit berücksichtigt.

Herr Kuras

verweist auf die Bedeutung dieses Bereiches. Eine Sperrung der Autobahn hat drastische Auswirkungen auch auf unsere Stadt, deshalb kommt der Sicherung des Schöpfwerkes eine enorme Bedeutung zu.

Herr Torger

antwortet darauf, die örtliche Baumaßnahme ist abgeschlossen, zur Zeit läuft die Deicherhöhung im Bereich des Schöpfwerkes. Zum Teil ragt die Spundwand bis 1,50 m über das alte Niveau. Der Lückenschluss Schöpfwerk/Verbandsdeich soll 2017 erfolgen.

Ludwigshafener Straße

Herr Müller

erläutert hierzu: wir haben 4 Senken, Friedensbrücke Parkplatz, AOK Gliwicer Straße, Tannhägerbrücke und Lorkgraben. Das Vermessungsamt wird im erneuten Hochwasserfall eine genaue Kennzeichnung der zu sichernden Bereiche vornehmen. Vom Schießplatzwall bis Lorkgraben soll die Baumaßnahme 2016 erfolgen.

Herr Torger

gibt bekannt, dass für die Ludwigshafener Straße keine genauen Termine für Baumaßnahmen bekannt sind. Es hat eine Beratung zur Vorbereitung einer möglichen Landesgartenschau stattgefunden. Im Rahmen der Landesgartenschau soll die Ludwigshafener Straße mitgestaltet werden, unter Berücksichtigung der Hochwasserschutzanforderungen.

Herr Kuras

stimmt zu, dass diese Maßnahmen in enger Abstimmung erfolgen sollten.

Lorkgraben

Herr Kuras

gibt zu bedenken, dass die Trinkwasseranlage dort auch zu schützen ist.

Herr Müller

fügte hinzu, dass dies durch mobile Anlagen geschieht.

Ringdeich

Herr Unger

erklärt, dass der Ringdeich mit einer Lehmschürze bis in die Sperrschicht gebaut wurde. Das Wasser, welches qualmmäßig austritt, kommt aus dem Bereich der Gründung der Brücke. Die Grundwassersperre ist defakto entnommen worden, um für das Bauwerk einen tragfähigen Untergrund zu erreichen. Auch eine Spundwandlösung würde durch den vorhandenen Untergrund, Kiesschichten, einen Wasseraustritt im Bereich des Brückenbauwerkes vermutlich nicht ausschließen. Diese Stelle wird nur zu einem Problem für den Zugang zum Deich Möster Höhen bei der Verteidigung.

Herr Müller

gibt an, dass die Wasserwehr Törten mit Wathosen ausgestattet wurde, um im Bedarfsfall, so lange es gefahrlos möglich ist, diese Stelle zu passieren. Bei höheren Wasserständen erfolgt der Bau eines Steges durch eine Gerüstbaufirma. Dieses Problem löst sich jedoch mit dem Neubau des Deiches Möster Höhen, da dann ein anderer Zugang möglich ist.

Deich Möster Höhen

Herr Müller

führt an, ab einem bestimmten Wasserstand muss die Verteidigung dieses Abschnitts durch einen Verbau auf der Autobahn, auf einer Länge von 600 m bis zu einer Höhe von 1 m, mit ca. 600 Big-Bags gesichert werden. Benötigte Aufbauzeit 24 Stunden bei jedem Hochwasser über 6 m erforderlich.

Herr Kuras

fragt nach dem Stand des Planfeststellungsverfahrens.

Herr Unger

erklärt, dass der Planfeststellungsbeschluss Rechtskraft besitzt.

Herr Torger

führt weiter aus, dass in der 46. KW die Ausschreibung für die Maßnahme erfolgt, Baubeginn im Frühjahr 2016 und Ende 2017 Bauabschluss sein wird.

Taube und Klingborngraben / Sollnitz und Kleutsch

Herr Müller

erläutert die Probleme, die bei einem Überströmen des Deiches Möster Höhen oder bei einem Versagen auftreten. In diesem Fall muss der Autobahndurchlass Taube und Klingborngraben gesichert werden. Die Sicherung der Taube soll zusätzlich durch Verbau eines KG-Rohres erfolgen, um einen natürlichen Abfluss und damit eine Begrenzung des Rückstaus zu erreichen.

Deich Kleutsch/Sollnitz

Herr Müller

erklärt, dass die Ausbauhöhe des Deiches in diesem Bereich 1600 m³/s Durchfluss zulässt. 2013 sind tatsächlich 1330 m³/s abgeflossen. Die Evakuierungsentscheidung war notwendig, da von einem Zufluss von deutlich über 1600 m³/s auszugehen war.

Herr Torger

fügt an, 600 m³/s sind allein in den Seehäuser See abgeflossen.

Herr Müller

erklärt, eine Aufkadung in diesem Bereich ist erst bei Wasserständen über dem Hochwasser von 2013 + 30 cm notwendig. Ab 6,67 m und dann auf einer Länge von 4,5 km.

Richtung Aken

Herr Müller

erläutert die Situation und die Maßnahmen 2013.

Herr Kuras

der Verlauf des Altdeiches ist klar – ihm stellt sich die Frage, ob die Feuerwehr es als notwendig ansieht mit dem Landkreis ABI eine Rahmenbedingung zu treffen.

Herr Müller

antwortet, dass bereits ein Treffen mit den Landkreisen ABI und WB stattfand, um das Hochwasser 2013 auszuwerten und eine zukünftige Zusammenarbeit abzustimmen. Zur Problematik Aken gab es Angebote der Unterstützung unsererseits, auch der Wasserwehr Kühnau, aber weder von Aken noch vom Landkreis gab es eine Reaktion.

Herr Kuras

regt an, mit dem Landrat Herr Schulze aus Anhalt-Bitterfeld und in Folge mit der Stadt Aken, über eine gemeinsame Zusammenarbeit zu sprechen, um ein gemeinsames Regime zu entwickeln.

Herr Torger

entgegnete, dass bei einem Hochwasser die Linien des Hochufers zu beachten sind. Zusätzlicher Hinweis auf die Leistungsfähigkeit der Schöpfwerke; diese sind nicht für die Abführung der durch einen Deichbruch anfallenden Wassermassen ausgelegt.

Herr Müller

antwortet auf die Frage von Herrn Torger, ob die *Südstraße* vergessen wurde, dass diese sich kurz vor Fertigstellung befindet und aus diesem Grund außer Acht gelassen wurde.

Herr Torger

weist auf die Probleme mit Gehölz unterhalb der Brücken zwischen Dessau und Roßlau hin.

Herr Unger

merkt an, dass die Stadt Dessau-Roßlau hier nicht zuständig ist, sondern die Deutsche Bahn AG.

Herr Kuras

bedankte sich für die Informationen.

6.3 Sonstige Anfragen und Mitteilungen

Herr Ehm

informiert über die Veranstaltung vom 14. September 2015. Vorstellung des Projektes „Wilde Mulde“ durch den WWF. Es wurden Beispiele von der Ruhr und der Ems vorgestellt, wo ähnliche Maßnahmen schon durchgeführt worden sind. Hier wurden ebenfalls Totbäume unter Brücken verankert, um den Flusslauf zu beeinflussen und um dadurch wieder einen natürlichen Zustand herzustellen. Diese dargestellten Verhältnisse sind mit denen hier an der Mulde allerdings nicht zu vergleichen. Das ganze Projekt soll 5 Jahre dauern und was folgt dann? Die Frage, ob Nachhaltigkeit garantiert werden kann, wenn eine gewisse Anzahl an Bäumen in die Mulde eingebaut werden, sodass beim nächsten Hochwasser keine Gefährdung für die Stadt, für Waldersee, auftritt, wurde mit einem zögerlichen Nein beantwortet. Die Projektverantwortlichen wollen nicht garantieren, dass wir keiner Gefährdung ausgesetzt sind. So lange wir solche Antworten bekommen, sind wir gegen dieses Projekt. Weil wir diese Entscheidung nicht einsehen und alle anderen Maßnahmen gefahrenbehäftet sind.

Herr Unger

führt dazu aus, dass sich die Verwaltung zu diesem Fall klar positioniert hat. Es wird ein Genehmigungsverfahren geben, welches über die untere Wasserbehörde durchgeführt wird. Wenn das Projekt nicht hochwasserneutral zu organisieren ist, wird es keine Genehmigung geben. Der Projektträger hat sich dazu bereit erklärt, weitere Hinweise zum Ablauf und zum geplanten Projekt bekannt zu machen.

1. Thema: Totholzmonitoring
2. Thema: hochwasserneutrale Abführung
3. Thema: Genehmigungsplanung unter Miteinbeziehung der Ortschaftsräte

Herr Ehm

bleibt bei seiner Aussage, dass durch den Herrn Rast nicht garantiert werden kann, dass eine Gefährdung ausgeschlossen ist. Weiterhin wird die Ausuferung der Mulde im Bereich der Kiesgrube in Sollnitz dargestellt und weitere Probleme im Bereich Retzau angesprochen. Zusätzlich besteht im Bereich der BAB9 ein Naturschutzgebiet, wo niemand weiß, wie sich dieses bei einem Hochwasser verhält. Wir dürfen als Oberlieger auch nicht die Unterlieger außer Acht lassen. Auch hier wurde in den Hochwasserschutz investiert.

Herr Kuras

weist darauf hin, dass dieses Projekt einer strengen Prüfung unterzogen wird.

Herr Ehm

möchte in diesem Zusammenhang noch einen Termin für die Herbstdeichschau in Waldersee vereinbaren.

(fand am 14. Oktober 2015 statt)

7 Beschlussfassungen

Keine.

Schließung öffentlicher Teil.

9 Schließung der Sitzung

Der Vorsitzende des dauerhaft beratenden Fachausschusses für Feuerwehr, Hochwasser- und Katastrophenschutz beendete die Sitzung um 19:00 Uhr.

Dessau-Roßlau, 20.04.16

Oberbürgermeister Peter Kuras
Vorsitzender Ausschuss für Feuerwehr, Hochwasser und
Katastrophenschutz

Schriftführer